

The Impact of Royalty Contract Revision in a Multistage Strategic RampD Alliance.

Wenqiang Xiao, Yi Xu

Der Entstehungszusammenhang des bekannten Aufsatzes Bruno Bettelheims 'Individual and Mass Behavior in Extreme Situations' wird analysiert und die zentralen Aussagen werden diskutiert und mit Argumenten und Interpretationen anderer Autoren und Autorinnen, vornehmlich solcher, die selbst über KZ-Erfahrungen verfügen, konfrontiert. Seine These, dass "alte" Häftlinge sich mit der Gestapo/SS identifizierten, hat an Bedeutung gewonnen, was auch mit der "Psychoanalytisierung" seines Ansatzes zu tun hat. Sie ist häufig rezipiert und mehrmals prominent in ganz anderen und je unterschiedlichen Theoriekontexten wieder verwendet worden. Am Beispiel der Genese, Modifikation und Rezeption der Bettelheimschen Studie über Individual- und Massenverhalten in Extremsituationen zeigen die Autoren, dass eine unkritische Akzeptierung von Thesen eines schreibenden Überlebenden dazu führt, dass die kognitiven Schwierigkeiten, das (Über-)Leben in Konzentrationslagern verstehen zu wollen, eher größer werden. (ICG)

Lulas Auf und Ab in der Meinungsgunst

Den „Teflon-Effekt“ – Markenzeichen von Fernando Henrique Cardoso bei jeder Krisenbewältigung – scheint Lula von seinem Amtsvorgänger nicht ganz geerbt zu haben. Zwar blieben die negativen Auswirkungen von Rezession und Beschäftigungslosigkeit des letzten Jahres noch bis Dezember 2003 kaum als Makel an Lula haften, und dessen Popularität erfreute sich – übrigens auch heute noch – im Vergleich zu seinen Vorgängern beachtlicher Rekordhöhen. Doch Mitte März 2004 registrierte das brasilianische Meinungsforschungsinstitut IBOPE einen ersten dramatischen Rückgang in der allgemeinen Einschätzung. Er betraf nicht nur die Regierungsleistungen insgesamt, sondern darüber hinaus – und sogar noch stärker – auch die persönliche Performanz Lulas als Regierungschef: Fiel die positive Bewertung der Regierungsleistungen insgesamt im Vergleich zu Dezember 2003 um 7% auf 34%, so

schrumpfte das Vertrauen in Lula um 9% auf 60%, und die Zustimmung zu seinem Regierungsstil fiel schlagartig gar um 12% auf 54%.

Die Tatsache, dass die Zustimmung sich immer noch auf einer Rekordhöhe befindet, mag mit einem doch noch immer vorhandenen „Teflon-Phänomen“ zusammenhängen – schließlich verfügt Lula als ehe-maliger kämpferischer Arbeiterführer und als begnadeter Volkstribun nach wie vor über ein beträchtliches Reservoir an charismatischen Mitteln. Doch beunruhigend für die führenden Politiker ist zweifelsohne die in dem steilen Abfall zum Ausdruck kommende Tendenz. Denn diese kann sich auf die im Oktober 2004 in den 5.561 Gemeinden Brasiliens stattfindenden Bürgermeister- und Gemeinderatswahlen katastrophal auswirken und ein Präjudiz für die im Oktober 2006 anstehenden Gouverneurs-, Parlaments- und Präsidentschaftswahlen darstellen. Auch deshalb sind die von den